№ 302. Sonntag, den 24. Dezember 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends.

Bestellungen

auf die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** bitten wir unsere Leser und alle, die es werden wollen, schon jetzt zu bewirken, damit in der Lieferung für die Besteller durch die Post, da dieselbe die Zeitung ohne Bestellung nicht weiter liefert, keine unliebsame Unterbrechung eintritt.

Die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** kostet nach wie vor vierteljährlich **nur Mk. 1,50** ohne Botenlohn, und nehmen alle Postämter, Landbriefträger, die Ausgabestellen und die Geschäftsstelle Bestellungen entgegen.

Die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** wird weiter bestrebt sein, allen wichtigen Tagesfragen ihre Aufmerksamkeit zu schenken und den Inhalt reichhaltig auszustatten. Die Sonntagsbeilage erfährt mit Beginn des neuen Vierteljahres eine wesentliche Veränderung dadurch, daß neben den bisherigen Bildern auch solche über aktuelle Vorgänge Berücksichtigung finden werden. Es wird diese Neuerung sicher den Ruf des besten aller Unterhaltungsblätter nur noch erhöhen. Mit Anfang des nächsten Vierteljahres beginnt der sehr fesselnde Roman „Ada" von * * *. Neu hinzutretenden Lesern liefern wir die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** bis zum Beginn des neuen Vierteljahrs kostenlos und frei ins Haus.

Weihnachtsgedanken.

Die Christnacht stimmt heute alle Menschenherzen, die das Edle und Schöne, das Gute und Sittliche, das im Christenglauben liegt, richtig erfaßt haben, heiliger und weihevoller. Wenden sich doch unsere Gedanken zurück in die graue Vorzeit, wo einst der Weltenheiland, der Rabbi Jeschua, mit dem Stern von Bethlehem erstand. In einer ärmlichen Hütte wurde Christus geboren, als der Sohn armer Leute. Das giebt zu der Betrachtung Veranlassung, daß das Heil der Welt immer aus niederen Hütten gekommen ist, wie uns dies die Weltgeschichte an so vielen Beispielen lehrt.

„Aus Hütten einzig kommt das Heil der Welt
Im härnen Mantel predigt der Prophete,
Drum ward aus Blei und nicht aus Gold bestellt
Das Wort, auf daß es tausendfältig rede."

So singt Platen von Gutenberg, dem Erfinder der Buchdruckerkunst, und wenn wir alle die großen Geister der verschiedenen Jahrhunderte, durch welche die Menschheit weiter gebracht wurde auf der Bahn des Wissens, des Sittlichen und der Humanität, betrachten, so sehen wir, daß die meisten, wie einst Christus, aus dem Volke hervorgegangen sind. Christoph Columbus, der Weltenentdecker, war ein schlichter Seemann, Berthold Schwarz, der 1340 das Schießpulver erfand, war ein simpler Mönch, Martin Luther, der große Reformator, war aus dem Volke gekommen. Die meisten großen Erfinder, wie James Watt, der Entdecker der Dampfkraft, und neuerdings Edison, der große Elektriker, alle sind sie aus niederen Verhältnissen hervorgegangen. Waren doch auch die ersten Jünger Jesu und die Apostel arme Fischersleute.

Dies lehrt uns, daß im Volke die Wurzel alles Guten und Edlen liegt und daß große Ideen nur dann zur Ausführung gelangen können, wenn sie in die Herzen des Volkes fest eingedrungen sind. Das Weihnachtsfest ist somit ein rechtes Volksfest, denn es feiert den Geburtstag desjenigen Mannes, der ein echtes Kind des Volkes war, für das Volk wirkte und lehrte und dafür auch sein Leben gelassen hat. Darum bringen wir auch schon dem Kindlein in der Krippe unsere Liebe entgegen und der Glorienschein, der nach der Legende sein Haupt umgab, erstrahlet wirklich im Buche der Geschichte um den Weltenheiland, selbst im Geiste unseres aufgeklärten Jahrhunderts. Der Inbegriff der Liebe und Güte, des edelsten Menschenthums ist Jesus Christus. Selbst die Skeptiker können an dem, was bei ihm menschlich war, sich aufrichten und ein Beispiel nehmen, das für alle Zeiten unerreicht dasteht. So wie Christus hat kein Religionsstifter es verstanden, die Moralitätsgrundsätze lauter und rein festzustellen und zu verkündigen. Moses, Mohammed, Zoroaster, Confucius und Andere haben gleichfalls Religionsgrundsätze entwickelt, aber an Christus reicht keiner heran, wenn wir auch zugestehen müssen, daß in ihren Lehren manches Gute und Brauchbare, das selbst der Christ unterschreiben kann, enthalten ist. Nicht mit Unrecht behauptet man deshalb, daß das Christenthum allein im Stande sei, auf die Dauer Staaten zu bilden.

Wahren wir deshalb seine Grundideen in lauterer und reiner Weise und leben wir darum nach den Grundsätzen, die Christus gelehrt. Auf die Form, in welcher wir dieselben bekennen, kommt es nicht an, denn wir glauben all an einen Gott. Das ist der Gott der Liebe. Der Geburtstag des Christkindes wird deshalb auch als ein Fest des Lichts gefeiert, denn durch Jesus Christus kam Licht in die Welt, ein Licht, daß ewig erwärmend und erhellend fort strahlen wird und uns heute von den grünen Tannenbäumen entgegenruft:

„Fröhliche Weihnacht!"

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich nach dem „Lok.-Anz." auf der Jagd in der Goehrde erkältet. Wegen eines heftigen Schnupfens blieb er einen Tag im Bett.

Die Nachricht, daß dem Reichsbankpräsidenten zu gleicher Zeit, wie dem Abg. v. Siemes, der Adelstitel angeboten ist, wird von der „Post" als unzutreffend bezeichnet.

Gegen die neue erweiterte Kanalvorlage wendet sich die „Kreuzztg." in einem Artikel „Zur Lage". Der Artikel liefert eine Geschichte der Kanalwirren in der bekannten konservativen Darstellung. Bemerkenswerth an dem Artikel ist das Mißtrauen, das durch ihn gegen den Minister v. Miquel hervorleuchtet. Das Verhalten der Regierung nach Ablehnung der Kanalvorlage, heißt es dort, sei psychologisch recht begründet gewesen: „Nur an einem Punkt konnte man bald auch immer klarer die Hand des einzig geschickten Taktikers im Ministerium deutlich erkennen! Der Gedanke war wirklich des Vaters würdig: Wenn mit dem Mittellandkanal gleichzeitig allen Provinzen das gewährt wird, was sie an Verkehrswegen und Schutz ihrer Gefilde gegen das Wasser seit langen Jahren vergeblich erbeten haben, dann werden ihre Vertreter schwerlich diese Wünsche zugleich mit dem Kanal vereiteln, und thun sie es, nun, dann könnten die in ihren wirthschaftlichen Erwartungen getäuschten Wähler dem Abgeordnetenhause nach der Auflösung ein ganz verändertes Aussehen geben." — Fast scheint es, meint die „Kreuzztg.", als ob hier und da diese Taktik Miquels, eine Mehrheit für die erweiterte Kanalvorlage zusammenzukaufen, bereits zu wirken beginne.

Wie dem „Berl. Lok. Anz." aus Washington gemeldet wird, hat das dortige Staatsdepartement von dem amerikanischen Konsul in Apia keine Nachrichten über den Ausbruch ernster Unruhen auf Samoa erhalten. Die Beamten des Staatsdepartements hegen das feste Vertrauen, daß, was für Wirren auch auf Samoa ausbrechen mögen, die deutschen Beamten dafür die Schuld nicht treffen könne, da die deutsche Regierung ebenso wie die amerikanische darauf bedacht sei, daß der Vertrag, welcher eine dauernde Regelung der ganzen Frage herstellen soll, gerade bei dem jetzigen Stadium nicht gefährdet werde.

Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Zwangserziehung Minderjähriger, haben jüngst im Ministerium des Innern unter Theilnahme sämtlicher Landesdirektoren Beratungen stattgefunden. Die Landesdirektoren haben nach der „Schles. Ztg." sehr energisch Einwände gegen die in dem Gesetzentwurf vorgesehene weitere Belastung der Provinzen durch den Staat ohne Gegenleistung geltend gemacht und bestimmt ausgesprochen, daß ohne staatliche Dotation den Provinzen neue Lasten nicht mehr aufgebürdet werden könnten.

Die „Berl. Pol. Nachr." melden, der Entwurf eines Schemas zum autonomen Zolltarif, welcher demnächst den wirthschaftlichen Ausschuß beschäftigen wird, ist nicht sowohl nach den Rücksichten des Konsums, als nach den Rücksichten der Produktion aufgestellt. Es sind daher auch diejenigen Tarifpositionen, welche sich auf einen bestimmten Produktionszweig beziehen, im Zusammenhauge gruppirt. So werden u. a. sämtliche die landwirtschaftliche Produktion und die Eisenindustrie betreffenden Zollpositionen im Zusammenhange erscheinen. „Die Anordnung des Zolltarifschemas, fährt das offiziöse Blatt fort, beruht auf dem Grundgedanken, daß bei einem Zolltarif, dessen Zweck der gleichmäßige Schutz der nationalen Arbeit ist, die Gesichtspunkte der Produktion in erster Linie zur Geltung zu bringen sind und daß diesen insoweit die Rücksichten des heimischen Verbrauches nachstehen müssen."

Wegen Beleidigung des Prinzen Heinrich wurde in Köln nach der „Volksztg." ein Steuerbeamter zu einem Monat Festung verurteilt. Der Verurtheilte hat jüngst als Schiffsbediensteter die Nordlandsfahrt des Kaisers mitgemacht.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz mangelt es noch immer an Nachrichten, die von irgend welchem Belang für den Fortgang der Ereignisse wären. Mittlerweile behauptet sich, wie der „Köln. Ztg." aus England berichtet wird, in Ermangelung von Nachrichten vom Kriegsschauplatz in den höheren politischen und militärischen sowie in den geschäftlichen Kreisen eine mißmuthige, pessimistische Auffassung der Gesamtlage, da allgemein der augenblickliche Stillstand der Ereignisse an sich schon als günstig für den Feind gedeutet wird.

Wie verlautet, hätte Buller die Nothwendigkeit der Aufstellung von 8000 Mann berittener Infanterie befürwortet, die aus 3000 Mann Yeomanry und 5000 Mann der Kolonialtruppen zusammengestellt werden sollen. Ob die Freiwilligen und die Pächterkavallerie, die man jetzt hinausschicken will, die zum Kampf gegen die Buren nothwendigen Eigenschaften haben, ist mehr als fraglich. Als gewiß darf hervorgehoben werden, daß die Pferde der Yeomanry den Strapazen des Feldzuges und des Klimas nicht gewachsen und außerdem der gerade jetzt wieder in Südafrika wüthenden Pferdekrankheit massenweise zum Opfer fallen werden. Hinter die Schießfertigkeit der Leute aber machen selbst englische Beurtheiler große Fragezeichen, und ein Briefschreiber stellt ihnen in der „Times" das schlechteste Zeugnis aus. Er sagt, das Aufgebot an Freiwilligen, das jetzt für nöthig befunden werde, sei lediglich die Vorbereitung zur allgemeinen Wehrpflicht, die sich dem Lande gebieterisch aufzwinge, und mit ihr müsse dann vor allem die Vertrautheit mit der Schießwaffe wiederkehren. Was die heutigen Zustände in dieser Richtung angehe, so könne man ruhig behaupten, daß von 50 englischen Bürgern 49 noch nie in ihrem Leben ein Gewehr abgefeuert hätten. Es ist freilich klar, daß man solche Leute nicht zum Kampfe gegen die Buren auswählen wird, aber trotzdem liegt nach den Erfahrungen, welche die aktiven Truppen bisher in Südafrika gemacht haben, die Befürchtung nahe, daß Volunteers und Yeomanry in dem Feldzuge gegen die burischen Scharfschützen beim besten Willen jedes einzelnen keine anderen als schlechte Dienste thun werden.

Zur Lage in Ladysmith bringen „Daily Mail" und „Daily News" von angeblich „gut informirter Seite" die Mittheilung, Ladysmith habe vollauf Munition und Proviant und könne sich viel länger halten, als anfänglich veranschlagt worden sei. Der Proviant reiche noch für mindestens drei Monate. Die Truppen seien guter Stimmung und höchst kampfbegierig.

Wie die „Morningpost" vom Sonnabend vom Modderflusse meldet, beschwert sich Kommandant Deutoit, einer der ersten Burenführer, darüber, daß die Engländer Geschütze und Munition in Ambulanzen zur Front brachten. Die Buren sind fest davon überzeugt, und die Behauptung Deutoits wird leider auch durch Feuern des englischen Marinegeschützes während des Waffenstillstandes bestärkt.

Kriegsgerichtlich erschossen wurde dem „Globe" zufolge der Stationschef von Oranje River (ein Engländer), weil er den Buren Mitteilungen über die Stellungen der Engländer gemacht hatte. Sein Telegraphenbeamter wurde nach Kapstadt ins Gefängnis gebracht.

Ueber die Haltung Portugals führen englische Blätter schwere Klagen. Die „Agence Havas" bestätigt aus Lissabon die Meldungen englischer Blätter, wonach von dem portugiesischen Kreuzer „Adamastor" in Lourenzo Marquez mehrere Matrosen unter Anführung eines Offiziers, welcher im Jahre 1891 Führer der republikanischen Bewegung in Oporto gewesen war, desertirten. Die Deserteure begaben sich nach Pretoria, um in der Burenartillerie Dienste zu nehmen. Die Lissaboner Presse giebt nach dem „Standard" zu, daß viele portugiesische Einwohner von Lourenzo Marquez offen zu den Buren übergegangen seien. Die Buren hätten 150 000 Gewehre, ungeheure Mengen Kriegsmaterial und eine Anzahl schwerer Geschütze über die Delagoa-Bai erhalten. Die portugiesischen Behörden hätten davon gewußt, obwohl die Sendungen als Eisenbahn-Material bezeichnet waren. Bestechung habe auch mitgewirkt, doch sei der Betriebsdirektor der Delagoa-Bai-Eisenbahn, ein Deutscher, keiner Bestechung zugänglich gewesen. Von englischer Seite soll in Lissabon deswegen Vorstellung erhoben sein. Die portugiesische Regierung soll aber geantwortet haben, daß die englische Regierung auch Durchfuhr von Kriegsmaterial für die Buren durch Kapstadt und Natal gestattet habe. Die öffentliche Meinung Portugals sei sehr feindlich gegen England und sympathisch für die Buren. Die portugiesische Regierung habe bisher einen offenen Ausbruch verhindert, aber trotzdem sei die Lage für England in Portugal äußerst ungünstig. Die englischen Bemühungen, die Proviantzufuhr für Transvaal von der Delagoa-Bai zu verhindern, haben, wie der „Köln. Ztg." aus Johannesburg vom 3. November berichtet wird, bei den Buren sehr böses Blut gemacht. Die transvaalsche Regierung ist fest entschlossen, die englischen Gefangenen nur noch mit Mealies (eine in Südafrika verbreitete Bezeichnung für Mais) zu beköstigen, da sie selbstredend den besseren Proviant, je knapper er wird, für die eigenen Leute verwenden wird.

Die englischen Kriegsgefangenen in Pretoria werden nach der „Cape Times" gut behandelt, ihre Rationen seien aber klein und die Preise der Nahrungsmittel hoch. Die Gefangenen werden jetzt mit den Konserven genährt, welche die Buren in Dundee erbeuteten. Einige achtzig Buren und eine besondere Truppe deutscher Freiwilliger bewacht die Gefangenen. Sie befinden sich innerhalb der Rennbahn und sie schlafen in den Schuppen daselbst. Präsident Krüger besucht die Gefangenen zweimal oder dreimal in der Woche, um nachzusehen, ob alles in Ordnung ist. Man ist augenscheinlich sehr besorgt darüber, daß sie vielleicht entkommen könnten. Die Kanonen von einem der benachbarten Forts hat man heruntergebracht und auf die Rennbahn gerichtet, und ein Scheinwerfer beleuchtet nach Eintritt der Dunkelheit von einem benachbarten Hügel aus die Rennbahn, während beim Eingange zur Rennbahn eine Maximkanone aufgestellt ist.

Wegen der Lieferung von Munition an England hat die Transvaal-Regierung bei der amerikanischen Regierung Protest eingelegt. Die Regierung der Vereinigten Staaten antwortete, das Verfahren verstoße nicht gegen die internationalen Kriegsgesetze. Transvaal könne ebenfalls hiervon

Gebrauch machen und Kriegsmunition bei amerikanischen Firmen bestellen.

Englische Werber sind, wie das „B. T." meldet auch in der Schweiz aufgetaucht. Es gelang bisher nicht, einen der Werber zu fassen.

In Brüssel ist bekanntlich jüngst dem Treiben eines englischen Werbers durch die Polizei ein Ende gemacht worden. Die sämtlichen Bücher in seinem Bureau wurden mit Beschlag belegt und der Werber einem langen Verhör unterzogen, worauf er provisorisch laufen gelassen wurde. Die schon angeworbenen Freiwilligen dagegen wurden alle für verhaftet erklärt und in Untersuchungshaft abgeführt. Es stellte sich nämlich heraus, daß dieselben ohne Ausnahme aus Vagabunden, Bettlern und solchen Personen bestanden, die bereits wiederholt vorbestraft waren und theilweise wegen neuer Verbrechen oder Vergehen von der Polizei seit geraumer Zeit eifrigst gesucht wurden.

Zu den Meldungen über Friedenswünsche hat der gegenwärtig in Paris weilende Vertreter Transvaal, Dr. Leyds, einem Vertreter des „Matin" gegenüber geäußert, daß er von den jüngst gemeldeten Vermittelungsversuchen nichts wisse, schon deshalb nicht, weil er ohne jede Verbindung mit seiner Regierung sei. Selbst wenn Präsident Krüger die guten Dienste irgend einer neutralen Macht in Anspruch nehmen wollte, könne er dies aus Mangel an einer Verbindung mit seinem Vertreter in Europa nicht thun. „Doch wir haben allen Grund", schloß Dr. Leyds, „mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Wir lieben jedoch den Frieden mehr, als den Ruhm und wir kämpfen nur, um einen endgiltigen ehrenhaften Frieden zu erlangen. Ich bin überzeugt, daß man in Pretoria, in welchem Augenblick des Kampfes es auch sei, immer bereit ist, einen Frieden anzunehmen oder anzubieten, wenn er nur die Unabhängigkeit verbürgt. Aber Präsident Krüger ist gegenwärtig der materiellen Möglichkeit beraubt, seine Ansichten denen mitzuteilen, die Interesse an der raschen Beendigung des Krieges haben."

Provinzielles.

Briesen, 21. Dezember. Die elektrische Stadtbahn hat in den letzten sechs Monaten einen Reinüberschuß von 9040 M. erzielt, gegen 7014 Mark in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

Graudenz, 21. Dezember. Der Stabshoboist des Infanterie-Regiments Graf Schwerin Nr. 14, Herr Kapellmeister Nolte in Graudenz, ist zum königl. Musikdirigenten ernannt worden.

Aus dem Kreise Flatow, 20. Dezember. Zwei Knechte lauerten dem Inspektor des Gutes Bergelau auf und zerschlugen ihn so, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Bald darauf kam der Rittergutsbesitzer B. nach Hause. Als er von der Schlägerei gehört hatte, stellte er einen der Knechte zur Rede, weshalb er dem Inspektor nicht zu Hilfe gekommen wäre. Darüber ärgerlich, ergriff der Knecht einen Spaten und versetzte damit Herrn B. einen Schlag über den Kopf, so daß Herr B. zu Boden fiel. Die Verletzung ist sehr gefährlich.

Marienburg, 21. Dezember. Rauchen auf den Straßen darf weder ein Schüler noch ein Lehrling. Die Tischlerlehrlinge Johann Fröse und Albert Dessar hatten sich unter den Hohen Lauben mit Rauchen vergnügt. Nach der hier bestehenden Polizei-Verordnung wurden beide mit je 1 Mark Geldstrafe vom Schöffengericht bestraft.

Gumbinnen, 21. Dezember. Heute Vormittag brach, während sich die Leute im Dienst befanden, in einer Mannschaftsbaracke der 6. fahrenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß von dem Inventarium bezw. dem Eigentum der Soldaten nur wenig gerettet werden konnte. Einem Unteroffizier, welcher Weihnachten auf Urlaub gehen wollte, sind auch 30 Mk. verbrannt. Den Militärfeuerspritzen und der Spritze der freiwilligen Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. In der Baracke lagen 44 Mann.

Lissa, 20. Dezember. Von einem Pferde erschlagen wurde heute Vormittag 11½ Uhr ein Artillerist der ersten Batterie. Der Verunglückte war im Stalle an der Mittelzeile mit dem Füttern beschäftigt, als plötzlich ein Pferd ausschlug und ihn so an die linke Schläfe traf, daß der Tod sofort eintrat. Der Artillerist war erst im Oktober eingetreten, heißt Inabüchler und stammt aus Zillerthal bei Hirschberg in Schlesien.

Demmin, 19. Dezember. Der Landrath des Grimmer Kreises Herr Osterroth ist gestern während der Jagd in Abtshagen gestolpert. Hierbei ging das Gewehr los und die Ladung drang Herrn Osterroth oberhalb des Herzens in die Brust. Der Verunglückte wurde nach Greifswald ins Krankenhaus geschafft.

Lokales.

Thorn, den 23. Dezember 1899.

— **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Janke in Elbing ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht daselbst zugelassen.

— **Personalien von der evangelischen Kirche.** Der Prediger Bogge in Dt. Krone ist mit der Vertretung des erkrankten Pfarrers von Grutschno, Diözese Schwetz beauftragt worden.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: die Zivilsupernumerare Boehnke und Hoppenheit in Danzig zu Bureau-Diätaren, Stations-Aspirant Urban in Langfuhr zum Stations-Diätar, die Schaffner Ristau und Schweinshaupt in Graudenz zu Packmeistern. Versetzt: Bureau-Diätar Hoppenheit von Danzig nach Laskowitz, die Stations-Einnehmer Makowski von Stolp nach Danzig und Wogram von Jablonowo nach Stolp, die Stations-Verwalter Aßmann von Simonsdorf nach Pr. Stargard, Ewald von Garnsee nach Graudenz, Wollenschläger von Zollbrück nach Jablonowo zur Verwaltung der Stationskasse, die Stations-Assistenten Friedrich von Danzig nach Rüdesheim (Direktionsbezirk Frankfurt a. M.) und Podzuweit von Jablonowo nach Zollbrück als Stations-Verwalter, die Stations-Diätare Krüger von Kornatowo nach Jablonowo und Urban von Langfuhr nach Kornatowo.

— **Personalien bei der Post.** Versetzt ist mit dem 1. Februar k. Js. zum Kgl Telegr.-Amt Thorn der Postassistent Heilbronn in Dirschau.

— **Erledigte Schulstellen.** Stelle zu Lilienhecke, Kreis Flatow, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Steinhardt zu Zempelburg.) Neu eingerichtete Stelle zu Gr. Orsichau, Kreis Briesen, kathol. (Kreisschulinspektor Rohde zu Schönsee.) Stelle zu Christburg, kathol. (Kreisschulinspektor Droysen zu Riesenburg.)

— **Jahrhundertfeier im Bereiche der Staatsbahnverwaltung.** Nachdem der Kaiser durch die Kabinettsordre vom 11. d. Mts. bestimmt hat, daß der bevorstehende Jahreswechsel als Abschluß des Jahrhunderts in feierlicher Weise zu begehen ist, hat u. A. auch der Eisenbahnminister in einem an die Eisenbahndirektionen gerichteten Erlasse angeordnet, daß in den in einzelnen Direktionsbezirken für Beamte und Arbeiter verwaltungsseitig begründeten Eisenbahnvereinen, sowie auch in den verwaltungsseitigen Unterrichtskursen für Werkstättenlehrlinge in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Jahrhundertwechsels hinzuweisen und hiernach das Erforderliche unverzüglich zu veranlassen ist.

— **Einstellung Einjährig-Freiwilliger.** Folgende Infanterie-Truppenteile werden am 1. April 1900 Einjährig-Freiwillige einstellen: In Berlin wird nur das Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regt. Nr. 1 Einjährige einstellen, und zwar nur Studierende der Berliner Hochschulen. In Spandau stellt das 5. Garde.-Regt., in Frankfurt a. O. Leib-Gren.-Regt. Nr. 8, in Brandenburg das 35. Inf.-Regt. Einjährige ein. Ferner werden in folgenden Garnisonen Einjährige eingestellt werden: Königsberg i. P. (1. 3., 43. Regt.), Allenstein (151.), Greifswald (42.), Bromberg (129.), Posen (6.), Krotoschin (37.), Rawitsch (50.), Danzig (5.), Thorn (61.)

— **Neue Reichsbanknebenstelle.** Am 15. Januar 1900 wird in Linden (bei Hannover) eine von der Reichsbankhauptstelle in Hannover abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— **Genossenschaft für Viehverwerthung in Berlin.** Die von den preußischen Landwirthschaftskammern ins Leben gerufene Genossenschaft beabsichtigt bei genügender Betheiligung von Landwirthen verschiedene Händler in Westpreußen anzustellen, welche den Landwirthen einzelne Stücke Vieh abnehmen und zu Sammelladungen vereinigen, um auch kleineren Besitzern die Betheiligung an der Genossenschaft zu ermöglichen. Seitens der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird der Anschluß an diese Genossenschaft mit dem Bemerken empfohlen, daß zum Vertrauensmann derselben für die Provinz Westpreußen Herr Majoratspächter Bamberg-Stradem und zu dessen Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Pferdmenges-Adl. Rahmel ernannt worden sind.

— **Steuerveranlagung.** Der bei der Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zu Grunde legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt unter Berücksichtigung der auf demselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für das Rechnungsjahr 1899 in der Provinz Westpreußen 195,8 pZt. des Grundsteuer-Reinertrags.

— **Der Westpreußische Fischereiverein** hielt am Donnerstag in Danzig eine Vorstandssitzung ab. Herr Professor Dr. Conwentz machte einige Mittheilungen über das Vorkommen des Bibers und legte einen Biber-Skelett-Fund vor, der auf der Grenze der Oberförstereien Lautenburg und Ruda an der Branitza gemacht worden ist. Nachweislich sind Biber in unserer Provinz noch in diesem Jahrhundert vorgekommen, und das letzte nachweisliche Exemplar ist vor 15 Jahren bei Culm gefunden worden. Wie der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Delbrück, berichtete, sind seit dem 19. Juli d. J. für Fischottern an 26 Personen für 51 Stück 153 Mk. Prämien gezahlt worden. Für Erlegung von Fischreihern wurden gezahlt an 2 Personen für 109 Stück 54,50 Mk. Die Einnahmen betrugen im abgelaufenen Jahre 11 268,54 Mk., die Ausgaben 8200,19 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt 5700 Mk. Der Voranschlag für 1899/1900 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 14 800 Mk. Die Fischereikarte für Westpreußen ist nunmehr fertiggestellt und dem Herrn Landwirthschaftsminister vorgelegt worden. Es fehlt für die Karte nur noch der erläuternde Text. Herr Dr. Seligo legte eine Anzahl Karten unserer Landseen vor, die er, im Verhältnis von 1 : 25 000, fertiggestellt hat. Im Ganzen haben wir in der Provinz 2060 Seeen, von denen Herr v. Seligo etwa 100 untersucht hat. Für die Brutperiode 1899/1900 sind bestellt: 150 000 Lachseier, 100 000 Meerforelleneier, 135 000 Bachforelleneier, 6000 Bachsaiblingseier, 8000 Regenbogenforelleneier, 15 000 Maräneneier, 100 000 Schnepeleier. Die von den Brutanstalten abgegebenen Fischeier wurden zu 84—96,3 % ausgebrütet. Bei Mandämaränen betrug der Prozentsatz 18,4 und bei kleinen Maränen 35,71. Seitens des deutschen Fischereivereins sind dem Provinzialverein in diesem Jahre 1300 Mk. für Lachseier und 1200 Mk. für andere Eier bezw. zur Förderung der Teichwirthschaften bewilligt worden. Herr Stobbe-Tiegenhof regt ein Einschreiten des Vereins an wegen der in der Linau betriebenen Raubfischerei seitens des gegenwärtigen Pächters, der die Fischerei vom Fiskus gepachtet hat. Die Angelegenheit soll weiter verfolgt werden. In den dem Vorstande zugeordneten Ausschuß wurden gewählt die Herren: Fischer Ziemens-Danzig, Spezialkommissar Ilgner-Danzig und Rentier Behrend-Zoppot.

— **Betriebseröffnung auf der Neubaustecke Marienwerder-Freystadt.** Nachdem am 20. d. Mts. die landespolizeiliche Abnahme der normalspurigen Nebenbahn Marienwerder-Freystadt stattgefunden hat, wird dieselbe am 15. Januar 1900 für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden.

— **Von der Thorner Stadtanleihe** vom 2. Januar 1895 sind in diesem Jahre Anleihescheine im Gesamtbetrage von 37 800 Mark zur Tilgung angekauft worden. Aus den früheren Verlosungen stehen noch aus vom 1. April 1896: Nr. 950, vom 1. April 1897: Nr. 788, 949, 954, 959, 961, vom 1. April 1898: Nr. 938, 953 und vom 1. April 1899: Nr. 369 über je 200 Mark.

— **Der Jahrgang 1899 des illustrirten Unterhaltungsblattes** schließt mit der heute beigelegten Nr. 52.

— **Der allgemeine Unterstützungsverein „Humor"** hat aus den Zinsen seines Kapitals verschiedenen verschämten Bedürftigen Geldbeträge als Weihnachtsgabe zukommen lassen.

— **Die Volksküche** im Rathhause kann von Jedermann als Wärmstube von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr unentgeltlich benutzt werden. Zum Aufenthaltsort ist das gut geheizte Zimmer links vom Eingang bestimmt. Mitgebrachtes Essen kann daselbst ebenfalls eingenommen werden.

— **Beschlagnahmt** wurde dieser Tage bei einem hiesigen Wildhändler ein Rehkalb, das zum Verkauf aushing. Es soll noch untersucht werden, ob das Reh geschossen oder in der Schlinge gefangen worden ist.

— **Verunglückt** ist am Montag der Oberfeuerwerker vom Artilleriedepot Thorn Rättich. Er hatte in Ostrometzko privatim eine Sprengung vorgenommen und wurde dabei durch vorzeitige Explosion des Sprengkörpers im Gesicht und an der Brust schwer verletzt; ein Auge ist verloren. Er wurde in das Militärlazarett nach Bromberg gebracht.

— **Unglücksfall.** Bei Bahnwärterbude 276 zwischen den Stationen Bischofswerder und Jamielnick wurde heute Vormittag der Bahnwärter Werner vom Zuge überfahren und getötet. — Werner ist Vater von 7 größtentheils unerzogenen Kindern. Derselbe ist erst am 1. April d. Js. zum Bahnwärter ernannt worden.

— **Entgleisung.** Auf dem Rangirbahnhofe entgleiste am Donnerstag Morgen eine Rangirmaschine, indem sie einen Prellbock umfuhr. Die Maschine ist mit einigen Beschädigungen in die Reparatur-Werkstatt geschafft worden.

— **Gefunden** eine neue Reibe und ein Durchschlag, ein anscheinend silbernes Angehänge zum Armband auf dem Grützmühlenteich, abzuholen von Kaufmann Fränkel, Altstädt. Markt, ein Zirkel, zwei Tortemesser Schuhmacherstraße, ungefähr 12½ Pfund Butter in einem weißen Beutel Altstädt. Markt.

— **Verhaftet** wurden 4 Personen.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens: 11 Grad Kälte, Barometerstand 28 Zoll 4 Strich.

— **Wasserstand der Weichsel bei Thorn** heute 1,70 Meter.

— **Tarnobrzeg**, 23. Dezember. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice gestern 3,27, heute 3,10 Meter.

— **Wasserstand der Weichsel bei Warschau** heute 2,26 Meter.

Kleine Chronik.

* **Der Beginn des neuen Jahrhunderts** soll, der „Voss. Ztg." zufolge, auch in der Marine in feierlicher Weise begangen werden. Es ist bestimmt: 1. Bei den Festgottesdiensten, die bei allen Marinetheilen am 1. Januar 1900 stattfinden, sind die dienstfreien militärischen Vorgesetzten zugegen. 2. Im Anschluß an den Festgottesdienst sind die Mannschaften zur Musterung bezw. zum Appell zu versammeln und durch die Kommandanten bezw. durch die Kommandeure auf die Segnungen hinzuweisen, die das zur Neige gegangene Jahrhundert der deutschen Nation gebracht hat. 3. Die in Dienst befindlichen Schiffe haben mit Flaggenparade über die Toppen zu flaggen und ferner, soweit ihre Liegeplätze es zulassen, Mittags 12 Uhr einen Salut von 21 Schüssen abzufeuern. 4. Die Salutstationen am Lande feuern Mittags 12 Uhr einen Salut von 33 Schüssen.

* **Die Bestätigung des Bürgermeisters Kirschner** stellt die „Germ." für Sonnabend in Aussicht. Bürgermeister Kirschner sei auf besonderen Wunsch des Kaisers zur Enthüllung einer neuen Gruppe in der Siegesallee eingeladen worden. Vielleicht werde der Kaiser dem Bürgermeister Kirschner dort die Bestätigung persönlich mittheilen. — Bürgermeister Kirschner hat seit seiner Wahl zum Oberbürgermeister schon vielen Enthüllungen von Marmorgruppen in der Siegesallee beigewohnt.

* **Neue Postwerthzeichen** werden auch in Oesterreich vom 1. Januar 1900 ab aufgelegt werden und zwar in folgenden Sorten: a) Postfrankomarken zu 1, 2, 3, 5, 6, 10, 20, 25, 30, 40, 50 und 60 Hellern, zu 1, 2 und 4 Kronen; b) Postportomarken zu 1, 2, 4, 6, 10, 12, 15, 20, 40 und 100 Hellern; c) Zeitungs-Frankomarken zu 2, 6, 10 und 20 Hellern. Die neuen Postfrankomarken sind in überhöhter rechteckiger Form mit ausgezackten Rändern ausgeführt und auf einem mit feinen braunschwarzen Fasern versehenen Papier gedruckt.

* **Frauenstudium an den deutschen Universitäten.** Soweit sich ein Ueberblick über den Personalbestand der deutschen Universitäten nach deren amtlichen Personalverzeichnissen gewinnen läßt, beträgt die Zahl der Frauen, die in diesem Winter in Deutschland an den Universitätsvorlesungen theilnehmen, 664. Davon entfallen allein 406 auf Berlin, dann kommt Breslau mit 47, Bonn mit 44, Göttingen mit 37, Halle mit 33, Kiel mit 20, Freiburg mit 16, Straßburg mit 15, Königsberg mit 14, Heidelberg mit 13, Marburg mit 8, Erlangen und Tübingen mit je 5, Würzburg mit 1. Ohne studierende Frauen sind also Gießen, Greifswald, Jena, Leipzig, München, Münster und Rostock. Darunter nehmen Gießen und Jena überhaupt einen ablehnenden Standpunkt gegen die Zulassung der Frauen ein; in Gießen soll aber nach der „Frankf. Ztg." schon für die nächste Zeit die Zulassung in Aussicht genommen sein, in Jena, ebenso wie in Greifswald finden seit Jahren stark besuchte besondere Ferienkurse für Frauen statt. Ob bei den übrigen genannten Universitäten nicht doch vielleicht Frauen thatsächlich als Hörerinnen zugelassen, aber in den Personalverzeichnissen nicht besonders aufgeführt sind, muß dahingestellt bleiben.

* **Das erste Oberlehrerinnen-Examen** wurde am Mittwoch in Göttingen von sechs Damen, die ihre Studien an der dortigen Universität gemacht haben, mit glänzendem Erfolge bestanden. Der Leiter der Prüfung, Geheimer Rath Wätzold aus Berlin, sprach seine volle Befriedigung über die erzielten Erfolge aus.

* **Zur Angelegenheit des Prinzen Arenberg** geht auch der „Braunschw. Landeszeitung" aus Deutsch-Südwestafrika ein Brief zu, der im Wesentlichen mit den Angaben der „Volkszeitung" über die Blutthat des Prinzen übereinstimmt. Was zwischen dem Prinzen und seinem Diener Cain, dem Sohn eines Engländers und einer Bastardfreigewordenen, vorgefallen war und zu der That Veranlassung gab, weiß man nicht näher. Arenberg forderte einen Posten auf, hinter dem Diener herzufeuern, da er über die Grenze auf englisches Gebiet fliehen wolle. Der Schuß traf den Cain ins Bein, worauf der Prinz noch weitere drei Schüsse abfeuerte. Der Bursche eines Offiziers überbrachte die erste Nachricht nach Windhoek. Der Gouverneur Leutwein „warnte den Burschen vor der Weiterverbreitung der Schilderung, er wisse doch, welch hohe Strafe auf jeder Abweichung von der thatsächlichen Wahrheit stehe. Aber Schröder (so heißt der Bursche) erwiderte, daß alles sich so verhalte, wie er erzählte. In der That haben 33 Zeugen unter Eid die Schilderung Schröders bestätigt. Als Leutwein einen Einblick in die Größe der That gewann, brach er in Thränen aus."

* **Zeuge einer aufregenden Szene** auf dem Oberschlesischen Bahnhofe in Breslau war am Mittwoch ein Herr aus Glogau, der dem „Niederschl Anz." darüber Folgendes schreibt: „Der von Posen kommende Zug traf um 2 Uhr Mittags hier ein. Der weithin bekannte Stationsvorsteher Hoffmann (der Dichter des Kutschke-Liedes im Feldzuge 1870/71 und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse) wollte uns Passagiere auf das Herannahen des Zuges aufmerksam machen und

...l auf das Gleis, wobei er das rechte Bein brach. Er schleppte sich nun auf Händen und Füßen vom Gleis herab und wurde von mir und drei anderen Herren noch auf den Perron geschleift. Schon nach wenigen Sekunden brauste der Zug heran.“

* **Ein junger Postgehülfe** gab am Mittwoch Nachmittag auf dem Postamte zu Grenzach (Baden) auf den Postverwalter, der ihn wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten zur Rede stellte, vier Revolverschüsse ab, einer davon traf den Beamten im Rücken und verletzte ihn ziemlich erheblich. Der Thäter ist verhaftet.

* **Der Kreisausschußsekretär Fratzke** aus Swinemünde ist nach Unterschlagung von Amtsgeldern flüchtig geworden. Der Landrath von Puttkamer verzichtete infolgedessen auf den ihm bewilligten Urlaub.

* **Die Bremer Bürgerschaft** genehmigte die Erhöhung der Beamtengehälter, wodurch der jährliche Haushalt mit rund 250 000 Mark belastet wird.

* **Die fortgesetzten Verurtheilungen von Fleischermeistern** wegen Zusatzes von sogenannten Präservesalzen zu Hack- und Schabefleisch veranlaßt die „Allg. Fl.-Ztg.“, Berlin SW. 19. einen Preis von 3000 Mark für ein Mittel auszusetzen, das die gleichen konservirenden und farbehaltenden Eigenschaften wie schwefligsaures Salz ohne dessen angeblich die Gesundheit schädigenden Eigenschaften besitzt. Die Preisrichter sollen hervorragende Spezialärzte, Chemiker und Fleischermeister sein. Nähere Auskunft erteilt die genannte Fachzeitung.

* **Das große Loos** der Rothen Kreuz-Lotterie, 100 000 Mark, das auf Nr. 263 480 fiel, ist von der Gattin des Kartographen Otto Fischer in Schöneberg bei Berlin gewonnen worden.

* **Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung** beschloß mit 79 gegen 18 Stimmen die Anstellung von Schulärzten.

* **Ein deutsches Postamt** ist am 20. Dezember in Tanger zugleich mit 6 deutschen Postagenturen in marokkanischen Hafenplätzen: in Larache, Rabat, Casablanca, Mazagan, Saffi und Mogador, eröffnet worden. Nach der „Deutschen Verkehrsztg.“ sind für diese deutschen Postämter die Posttaxen in spanischer Währung festgesetzt und die zum Verkauf in Marokko bestimmten deutschen Postwertzeichen außer mit dem Namen „Marokko“ auch mit der Angabe des Wertbetrages in Centimos schwarz überdruckt.

* **Eine direkte telegraphische Verbindung** zwischen Budapest und London wurde am 4. Dezember durch Austausch von Begrüßungs-Telegrammen zwischen dem ungarischen Handelsminister und dem britischen Generalpostmeister dem Verkehr übergeben. Die 2200 Kilometer lange Leitung aus Kupferdraht führt durch Oesterreich, die Schweiz, Frankreich und den Kanal.

* **Von Versuchen mit drahtloser Telegraphie** wird aus Milwankee berichtet, die erstaunliche Resultate ergeben haben. Es gelang, mit einem von Professor Johnson und Fortier hergestellten Apparat durch eine Flucht von sieben gegen einander verschlossenen Zimmern zu telegraphiren; der in einem stählernen Geldschrank verschlossene Apparat wirkte mit Sicherheit nach einem benachbarten Zimmer.

* **Der englische Dampfer „Maggi Mac Nair“**, der in der Nacht zum Donnerstag an der Schelde-Mündung mit dem deutschen Dampfer Luciana zusammenstieß, gilt als verloren; die Mannschaft hat das Schiff, welches nahezu voll Wasser ist, verlassen. Der Werth der aus Getreide und Wolle bestehenden Ladung des Dampfers wird auf 3 Millionen geschätzt. Der deutsche Dampfer „Luciana“ ist mit einer leichten Beschädigung am Bug Freitag Nachmittag im Hafen von Antwerpen eingetroffen.

* **Im Mailander Mordprozeß Notarbartolo** kam es am Donnerstag wieder zu einer dramatischen Szene. Der Bruder des ermordeten Notarbartolo erklärte, vom Ingenieur Mattei zu wissen, daß die Mörder im Hause gewisser Barone ihre blutige Wäsche wechselten. Mattei sowie die Barone leugneten, gestanden aber, in die Enge getrieben, schließlich die Richtigkeit der Angaben des Zeugen zu, welche sie vorher unter Eid für falsch erklärt hatten. Darauf wurden sie verhaftet.

* **Im Vatikan** ist vor einiger Zeit ein erst kürzlich entdeckter Diebstahl begangen worden. Es wurden, wie man der „Kölnischen Volksztg.“ schreibt, fünf sehr werthvolle Gobelins gestohlen, welche der besonderen Obhut des Marquis Vitelleschi anvertraut sind. Die mit der Sache betraute Kriminalpolizei hat festgestellt, daß keinerlei mit dem Vatikan in ständiger Beziehung stehende Persönlichkeiten den Diebstahl begangen haben, daß derselbe vielmehr Arbeitern zur Last fällt, welche vor einigen Monaten im Westflügel Ausbesserungsarbeiten vornahmen. Freilich ist kaum Hoffnung vorhanden, eine Spur des Weges zu entdecken, den die Gobelins genommen haben.

* **Heftige Stürme** haben am Donnerstag in Triest und an der italienischen Küste gewüthet und an manchen Stellen große Verheerung angerichtet. In Triest ist infolge des Borawetters jeder Verkehr im Hafen unmöglich; die Schiffsausladung und -Verladung ist gestört. In Milazzo und Acireale wurden viele Häuser überschwemmt und beschädigt. Etwa 50 Fahrzeuge wurden zerstört. Auch in Catania wurden die Hafenbauten beschädigt. Mehrere Schiffe scheiterten. In Riposto wurde beim Einsturz verschiedener Häuser eine Person getötet, mehrere Personen wurden verletzt. Der Materialschaden dort wird auf ungefähr $1/2$ Million geschätzt. — Wie aus Noworossijsk am Schwarzen Meer gemeldet wird, wüthet dort seit 3 Tagen ein heftiger Orkan, der die Dächer der Häuser abreißt, Zäune umwirft, Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört und kleinere Holzgebäude längs der Eisenbahnlinie beschädigt. Die Verluste sind sehr groß. Mehrere Segelschiffe wurden an die Küste geworfen, ein englischer und ein griechischer Dampfer sind in der Bucht vom Eise eingeschlossen, ein anderer Dampfer ist verschollen. Feuersbrünste verursachten in mehreren Magazinen Schaden.

* **Die eiserne Kasse** der Pariser Stadtbahngesellschaft ist in der Nacht zum Freitag mittelst Dynamit in die Luft gesprengt worden. Die Räuber erbeuteten 15 000 Frcs.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Dezember. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ weist auf die Kundgebungen zu Gunsten des Zusammenarbeitens der landwirthschaftlichen und industriellen Interessenverbände hin, wie sie in der Rede des Generalsekretärs des Centralverbandes deutscher Industrieller in Berlin, Bueck, auf der Versammlung der ostdeutschen Industriellen in Danzig am 12. November und drei Tage später in der Rede des Freiherrn v. Wangenheim auf der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe enthalten seien, und fügt hinzu: Hoffentlich trägt die in Danzig eingeleitete Annäherung gute Früchte, nicht nur für die weitere Gestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse in Westpreußen, sondern überall dort, wo Industrie und Landwirthschaft im Wettbewerb mit einander stehen.

Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten sind 600 Lokomotiven in Bestellung gegeben. Hiervon sind fünf zur Beschickung der Weltausstellung in Paris bestimmt.

Wien, 22. Dez. Das heutige Amtsblatt bringt die Liste des neuen Kabinetts und meldet gleichzeitig die Vertagung des Reichsrats, welche durch die neue Regierung erfolgt ist.

Brüssel, 22. Dezember. Die Zahl der aufständischen Kap-Holländer wird in Brüssel bereits auf 13 000 angegeben. Dort ist auch die Nachricht verbreitet, General French sei durch die Aufständischen zum Rückzug gezwungen.

Aus den Niederlanden begeben sich zahlreiche junge Holländer nach Südafrika, um in die Reihen der Transvaalarmee einzutreten.

London, 22. Dezember. Die „Eastern Telegraph Company“ erklärt, daß das östliche Südafrikakabel noch unterbrochen ist. Auf dem westlichen Kabel findet infolgedessen ein Verzug für Privatdepeschen wegen des enormen Andranges offizieller Depeschen statt. Aus dieser Mitteilung schließt man, daß sich in Südafrika wichtige Vorgänge abspielen, welche die Regierung verschweigt.

London, 22. Dezember. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche aus Pietermaritzburg vom 22. Dezember, wonach die Engländer neuerdings 7 Tote und 14 Verwundete verloren. Die Depesche berichtet auch von 4 Todesfällen an Typhus. Aus den Namen der in der Depesche genannten Regimenter geht hervor, daß es sich um ein am 18. Dezember stattgehabtes Gefecht bei Ladysmith handelt.

Nach den „Daily News“ herrscht im Oranje-Freistaat großer Nothstand. In Folge Getreidemangels leiden viele Familien Hunger.

Verantwortl. Redakteur: **Friedrich Kretschmer** in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 23. Dezember. **Fonds** fest.		22. Dezbr.
Russische Banknoten	216,00	2 6,00
Warschau 8 Tage	—	215,50
Oesterr. Banknoten	169,05	169,15
Preuß. Konsols 3 pCt.	87,90	87,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	97,60	97,10
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	97,25	97,00
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	87,80	87,90
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	97,40	97,30
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	—	—
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	—	94,50
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	95,00	94,70
„ „ 4 pCt.	100,80	100,70
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	98,00	98,10
Türk. Anleihe C.	25,50	25,35
Italien. Rente 4 pCt.	92,60	92,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	81,25	82,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,25	191,25
Harpener Bergw.-Akt.	201,00	200,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125 25	125,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$73^7/_8$	74 c
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	47,60	47,40

Wechsel-Diskont 7 pCt., Lombard-Zinsfuß 8 pCt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein **Paula Licht**, Tochter des Kaufmanns **Herrmann Licht** aus Pudewitz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Thorn im December 1899.

Louis Kiewe.



Gestern Nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft nach langem u. schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Brauer

August Barke

im Alter von 29 Jahren, was im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt anzeigt

Podgorz, d. 23. Dezbr. 1899.

Bertha Barke geb. **Nemitz.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mittwoch, den 20. d. Mts. verstarb nach kurzem aber schwerem Leiden in Marienburg mein innig geliebter Mann, Vater, Sohn Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Lademeister

Karl Lempke.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die hinterbliebene Witwe

Helene Lempke, geb. **Marks.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Dezember nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Von den in Gemäßheit des landesherrlichen Privilegiums vom 2. Januar 1895 ausgegebenen $3^1/_2$ %igen Anleihescheinen der Stadt Thorn sind von uns zur diesjährigen Tilgung Anleihescheine im Gesammtbetrage von 37 800 Mark angekauft worden.

Aus den Verloosungen stehen noch aus:

vom 1. April 1896: Nr. 950 über 200 Mk.,
vom 1. April 1897: Nr. 788, 949, 954, 959, 961 über 200 Mk.,
vom 1. April 1898: Nr. 938, 953 über 200 Mk,
vom 1. April 1899: Nr. 369 über 200 Mk.

Thorn, den 22. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der, der Stadt gehörigen zwischen der städtischen Bache und dem Grundstück „Mocker Nr. 272" belegenen, ungefähr $^1/_2$ preußischen Morgen großen Ackerparzelle, auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 9. Januar 1900 vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt und werden Unternehmer aufgefordert, ihre schriftlichen, mit gehöriger Aufschrift versehenen Offerten bis zum obigen Termin in dem genannten Bureau einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Bureau I zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 5 Mark vor dem Termin in der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen ist.

Thorn, den 19. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Zufolge Verfügung vom 21. Dezember 1899 ist am selbigen Tage die in **Thorn** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Samuel Salomon** ebendaselbst unter der Firma

S. Salomon

in das diesseitige Handels-(Firmen-) Register unter Nr. 1057 eingetragen.

Thorn, den 21. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

---

1 Herren-Gehpelz
z. verk. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener **Geh- und Reisepelz** billig zu verkaufen bei **Lewandowski**, Gerechtestr. 27, 1 Tr. l.

Infolge der Erhöhung des Reichsbank-Discontes vergüten wir bis auf Weiteres für Depositengelder

mit täglicher Kündigung 4 %
„ einmonatlicher „ $4^1/_2$ %
„ dreimonatlicher „ 5 %

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Im Wasserwinkel" von **W. Heimburg**

„Der Schutzengel" von **Paul Heyse.**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Die Firma **Louis Less** in **Thorn** (Nr. 961 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 21. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 29. Dezember cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst
1 Herrengehpelz
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.
Heiligegeiststr. 18, II.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 30. Dezemb. cr.,
Vormittags 9 Uhr
werde ich in **Schönsee Westpr.** bei dem Stellmacher **Bystrzyenski**
1 Sopha, 1 Spiegelspind, 1 Wäschespind mit Aufsatz und 1 Sophatisch
öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Zahlung zwangsweise versteigern.

Bartelt.
Gerichtsvollzieher in Thorn.
Heiligegeiststr. 18, II.

Die
Badeanstalt
ist **Sonntag. d. 24. d. M. bis Abends 6 Uhr** geöffnet.

W. Boettcher.



Telephon 158.

Kohlen.
Holz.
Prompte Lieferung!

Oskar Klammer,
Brombergerstr. 84,
Mellienstr. 105.

Wohnungen
für 360, 250, 180 M. pro Jahr, sow. **Hofwohnungen** f. 120 u. 150 M. p. Jahr zu verm. Heiligegeiststraße 7/9.

Zwei möbl. Vorderzimmer
zu vermiethen Schillerstr. 6, I.

Schützenhaus.

(Inhaber **W. Kasuschke**)
empfiehlt für die **Weihnachtsfeiertage** abwechselungsreiches



Menu
sowie
reichhaltige Abendkarte
zu soliden Preisen.
Vorzüglich gepflegte
Getränke.
Um zahlreichen Besuch bittet
W. Kasuschke.

Waldhäuschen.

Bringe mein
Restaurant
in empfehlende Erinnerung.
Für **guten Kaffee, Kuchen, Getränke** 2c. ist bestens gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Robert Hellwig.

Volksgarten.

Montag, den 1. und Dienstag den 2. Weihnachtsfeiertag:

Tanz.

M. Schulz.

Germania-Saal.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:
Tanz.
2. Weihnachtsfeiertag:
Gr. Kappenfest,
wozu ergebenst einladet
G. Fliege.
Näheres die Plakate.

Der beste
Ersatz
für
Naturbutter
ist
Süssrahm-Margarine „Triumph".
Stets frisch zu haben bei
S. Simon,
Elisabethstraße 9.

Ziegelei-Park, Thorn.

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Dezember 1899, am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabshornisten **Hartig.**

Sehr gewähltes und reichhaltiges Programm.

Anfang 4 Uhr **Eintritt 25 Pfg.**

Die Säle sind gut geheizt.

Getränke und Speisen in vorzüglicher Güte.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Meyer,
Pächter des Ziegelei-Parks.

Artushof.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork**.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

Zur Aufführung gelangen u. A.: Ouverturen: Weihnachts-Fest. Ouverture v. Nehl. „Tannhäuser", Wagner. „Robesspierre", Litolff. „Der Geiger aus Tyrol". Genée. Jubel-Ouverture v. Bach. Ungarische Rapsodie v. Liszt. Fantasie a. Verdi's Oper „Traviata", Schreiner. „Fröhliche Weihnachten", Großes Tongemälde von Ködel.

Viktoria-Theater.

Montag, Dienstag, Mittwoch (Weihnachtsfeiertage).
Täglich von Nachmittags 4 Uhr ab ununterbrochen
Grosse

Spezialitätenvorstellungen

von nur Künstlern I. Ranges
in neuem Ensemble, sowie

Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (Nr. 21).

Kassenöffnung 3 Uhr.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 75 Pf., Saal 50 Pf., Gallerie 50 Pf.
Kinder 15 Pf. — Militär vom Feldwebel abwärts 25 Pf.
Der Billet-Verkauf findet nur an der Kasse statt.

Die Direction.

Café „Kaiserkrone"

(Inhaber Hans Schwabl).

Für das Weihnachtsfest halte mein neu eröffnetes

Café „Kaiserkrone"

bestens empfohlen.

Versammlung
der Tischler- und Drechslergesellen Thorn's.
Sonntag, den 24. ds. Mts.
Vorm. 11 Uhr
in der Innungsherberge
Wahl eines Gesellen-Ausschuß.
Der Vorstand der Tischler- und Drechsler-Innungen.

Litteratur- u. Kulturverein.
Dienstag, den 26. Dezember
$8^1/_4$ Uhr Abends:
Vortrag des Herrn Rabb. Dr. **Blumenthal**-Danzig:
„Rückblick auf die geschichtliche Entwickelung des Judenthums im 19. Jahrhundert."
Gäste sind willkommen.

Düsseldorfer
Punsch-Essenzen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Steinkohlen,
gute Marke,
empfiehlt frei Haus
Gustav Ackermann.

Tivoli.

An den
drei Weihnachtsfeiertagen
von Nachm. 4 Uhr ab:
Große Unterhaltungs-Musik
mit nachfolgendem **TANZ**, wozu ergebenst einladet
Gustav Krause, Oekonom.

Eisbahn
Grützmühlenteich.

Am 24., 25. und 26. Dezember:
Großes Concert.

Vormittags Eintritt für Erwachsene 20 Pfg. für Kinder 10 Pfg. Nachmittags Eintritt für Erwachsene 30 Pfg. für Kinder 20 Pfg. Zuschauer 10 Pfg.

An allen Tagen Abends
elektr. Beleuchtung der Bahn.
Für gute Restauration ist gesorgt, und bitte um freundlichen Zuspruch
R. Röder.

Theater-Anzeige.

Montag, d 25. Dezember
(Ersten Feiertag)
Im Schützenhaus:
Berliner
Novitäten-Ensemble.

Neu! Neu!

Der Schiffskapitän.
Schwank in 3 Akten von **Thilo von Trotha u. Gust. v. Moser.**
Verfasser v. „Hofgunst" u. „Strafurlaub".
Glänzende Novität. Größter Erfolg.

Dienstag, den 26. Dezember
(Zweiter Feiertag):
Drei Paar Schuhe!
Große Gesangsposse in 4 Akten von Görlitz. Musik von Manstädt.
In allen Akten:
Neueste Gesangs-Einlagen.

Mittwoch, den 27. Dezember
(Dritter Feiertag):
Die Tochter der Hölle.
Preislustspiel in 5 Akten von Rudolf Kneisel.

Die Musik wird von der Kapelle des 21. Inf.-Regts. ausgeführt.
Vorverkauf in der Conditorei von **Nowak**, Altstädtischer Markt.

Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Montag, d. 25. Dezember:
1. Weihnachtsfeiertag:

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte u. Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang.-luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. $9^1/_4$ Uhr: Gottesdienst
Herr Pfarrer Heuer.

Evang.-luth. Kirche in Mocker.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. $^1/_2$10 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
Kollekte für den Traubibelfonds.
Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Nessau.
Nachm. 4 Uhr: Christvesper.
Herr Pfarrer Endemann.

Dienstag, d. 26. Dezember:
2. Weihnachtsfeiertag.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrrr Jacobi.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Neustädt evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Waubke.
Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. $10^1/_2$ Uhr Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang.-luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Mädchenschule Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang.-luth. Kirche in Mocker.
Abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Schule zu Czernewitz.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Enthaltsamkeits-Verein „Zum Blauen Kreuz".
Versammlungssaal: Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule.
1. Weihnachtsfeiertag.
Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier mit Chorgesang, Deklamationen und Vortrag des Vereins-Vorsitzenden S. Streich.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.